

Handlungsfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Freizeit und Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Infrastrukturelles Angebot in den Stadtteilen generell gut ausgeprägt (zwei Freibäder, Spielplätze, Bolzplätze und weitere Freizeitmöglichkeiten)</li> <li>● Twistesee als Freizeit- und Naherholungsangebot für Einheimische und Touristen</li> <li>● Die Treffpunkte in den Stadtteilen sind überwiegend barrierefrei zugänglich</li> <li>● Die ehrenamtlichen Angebote für die unterschiedlichen Altersgruppen in den Stadtteilen werden durch „hauptamtliche“ Angebote in der Kernstadt ergänzt.</li> <li>● Die „hauptamtlichen“ Angebote in den Bereichen Freizeit und Kultur werden durch zusätzliche Angebote in den Stadtteilen bereichert.</li> <li>● Viele Besonderheiten in den Stadtteilen (Statt-Theater, Büchereien, Christine-Brückner-Haus)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Geringe Vernetzung zwischen den Angeboten in den Bereichen Freizeit und Kultur mit den touristischen Angeboten</li> <li>● Barrierefreie Bewegung teilweise eingeschränkt (u.a. in der Gastronomie)</li> <li>● Kommunikation/ Verständigung zwischen Jung- und Alt ist ausbaufähig.</li> <li>● Freizeitangebote sind zum Teil nicht aufeinander abgestimmt</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Erhalt und Stärkung dezentraler Freizeitangebote durch eine bessere Vernetzung, auch mit den touristischen Angeboten.</li> <li>● Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche erhöhen. Attraktivität des ländlichen Raumes „ausspielen“.</li> <li>● Vereinsamung älterer Menschen durch innovative Ansätze verhindern.</li> <li>● Qualifizierung des Ehrenamtes und Ausbau der Kooperation zur Stärkung der Angebote.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Vereinsamung älterer Menschen durch fehlende soziale Einbindung in den Orten und eine eingeschränkte barrierefreie Bewegung.</li> <li>● Langfristige Abwanderung der jüngeren Bevölkerung (besonders in den Stadtteilen)</li> <li>● Anteil aktiver Vereinsmitglieder könnte weiter sinken mit dem Risiko das Angebote eingestellt werden müssen.</li> <li>●</li> </ul>

Handlungsfeld: Stärkung der Ortsteile

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Die Stadtteile zeichnen sich durch attraktive Lebensbedingungen, Angebote und eine besondere lokale Baukultur aus.</li> <li>● In jedem Ort gibt es mind. einen sozialen Treffpunkt (z.B. DGH)</li> <li>● Das Vereinswesen ist in allen Stadtteilen gut ausgeprägt, z.T. gibt es Angebote und Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen.</li> <li>● Die Bereitschaft zur Eigenleistung ist in kleineren Orten vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Öffentliche Einrichtungen werden z. T. nur gering ausgelastet. Hinzu kommt, dass die größeren Gebäude für die alltägliche Begegnung nicht geeignet bzw. sehr unattraktiv sind.</li> <li>● Die Zahl der aktiven Vereinsmitglieder geht zurück, die Bereitschaft sich dauerhaft in den traditionellen Vereinsstrukturen zu engagieren sinkt, die Beteiligung an den dörflichen Aktivitäten und Veranstaltungen ist in den letzten Jahren zurück gegangen</li> <li>● Nicht alle Bewohnergruppen können in das Dorfleben integriert werden.</li> <li>● In einigen Stadtteilen sind sinkende Einwohnerzahlen zu verzeichnen.</li> <li>● Der Anteil der älteren Menschen steigt, der Anteil der jüngeren Bewohner sinkt. Zum Teil gibt es zu wenig Zuzug von außen.</li> <li>● Die Stadtteile Bad Arolsen, Helsen und Mengerlinghausen werden häufig eher als „Konkurrenten“ gesehen.</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Bewohnergruppen durch attraktive Treffpunkte (für die alltägliche Begegnung) im Innen und Außenbereich ermöglichen und verbessern.</li> <li>● Stärkung der Ortsteile, der Ortsbeiräte und Vereinsstrukturen durch eine bessere Kooperation untereinander (zw. den Orten und Vereinen)</li> <li>● Aktive Integration neuer Bewohner durch direkte Ansprache und neue attraktive Angebote</li> <li>● Kooperation zwischen den Stadtteilen generell ausbauen, insbesondere zwischen den Stadtteilen Bad Arolsen und Helsen Mengerlinghausen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Wegfall öffentlicher Einrichtungen durch zu geringe Auslastung</li> <li>● Erhalt des sportlichen, sozialen und kulturellen Angebots der Vereine, bei sinkenden Mitgliederzahlen (besonders aktive Mitglieder) in den Vereinen.</li> <li>● Wegfall der „Dorfgemeinschaft“ durch eine zu hohe Anzahl passiver Bewohner und sinkende Bevölkerungszahlen</li> </ul>

Handlungsfeld: Innenentwicklung

**Stärken**

- Attraktive Ortsbilder und eine besondere lokale Baukultur.
- Allgemein: Wenige leerstehende Wohngebäude in den Stadtteilen.
- Es gibt (noch) freie Bauplätze in fast allen Stadtteilen, es gibt weitere Potenziale im Bereich der Innentwicklung
- In der gesamten Kommune können unterschiedliche „Wohnbedürfnisse“ (Mieten, Eigentum, Neubau, Kauf) befriedigt werden.

**Schwächen**

- In den Stadtteilen gibt es nur wenige Mietwohnungen, zuziehende Bewohner müssen i. d. R. ein Haus bauen oder kaufen.
- Wenige Schrottimmobilien in den Stadtteilen vorhanden. In Neu-Berich und Schmillinghausen gibt es leerstehende Immobilien (schlechter Erhaltungszustand, teilweise nicht fertiggestellt) innerhalb der Neubaugebiete
- Mögliche Bauplätze im Innenbereich befinden sich im Privatbesitz, teilweise keine Verkaufsbereitschaft

**Chancen**

- Ausweisung von neuen Baugrundstücken durch Abriss von Schrottimmobilien und Nachverdichtung im Innenbereich
- In den Stadtteilen gibt es ein hohes Interesse an Mietwohnungen, hier besteht eine Chance für den Zuzug von außen.

**Risiken**

- Einige potenzielle Leerstände vorhanden, teilweise befinden sich die Gebäude in räumlicher Nähe.
- Zu wenig Zuzug von außen durch fehlende Mietwohnungen und Bauplätze

**Handlungsfeld: Tourismus und Wirtschaft**

**Stärken**

- Guter Branchenmix: Mehrere größere Unternehmen vorhanden, viele kleinere und mittlere Unternehmen im gesamten Stadtgebiet.
- Öffentliches Infrastrukturangebot (KiTa, Schulen) stellt einen positiven Standortfaktor dar.
- Aktuell bereits eine hohe touristische Wertschöpfung vorhanden durch unterschiedliche Schwerpunkte im Bereich des Tourismus (Gesundheit, Kultur, Land- und Naturtourismus, Wassersport)
- Ländlich geprägte Kulturlandschaft,
- Landwirtschaft eher durch Familienbetriebe geprägt.
- Gute Verkehrsanbindung, Nähe zu Kassel und Paderborn

**Schwächen**

- Vernetzung im touristischen Bereich ist Ausbaufähig
- Wenige private Angebote auf den Ortsteilen (Ferienwohnungen, Gastronomie)
- 

**Chancen**

- Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen als Standortfaktor weiter nutzen
- Vernetzung regionaler/lokaler Betriebe als Chance zur gemeinsamem Bewältigung von Herausforderungen (z.B. Fachkräftemangel)
- Digitalisierung als Chance nutzen
- Erhöhung der touristischen Wertschöpfung durch neue Angebote und eine Qualifizierung der bestehenden Angebote. (Vor allem private Angebote)
- Angebote der Ortsteile mit den Angeboten der Kernstadt verknüpfen, Vernetzung der Orte untereinander

**Risiken**

- Fachkräftebedarf der Unternehmen kann langfristig eventuell nicht gedeckt werden
-

**Handlungsfeld: Infrastruktur, Versorgung und Mobilität**

**Stärken**

- Angebote der Kernstadt (medizinische Versorgung, Einzelhandel, Infrastruktur) erhöhen die Attraktivität der gesamten Kommune.
- Dezentrale Nahversorgungsangebote z.T. in den Stadtteilen vorhanden. Mehrere Stadtteile werden durch einen fahrenden Supermarkt (SB-Wagen) angefahren, hinzukommen weitere mobile Angebote
- Dezentrales Kinderbetreuungs- und Grundschulangebot gewährleistet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf einem hohen Niveau.
- ÖPNV – Angebot ist, für den ländlichen Raum, vergleichsweise gut. Das Anrufsammeltaxi wird flächendeckend angeboten.

**Schwächen**

- Die medizinische Versorgung sowie weitere Infrastrukturangebote konzentrieren sich auf die Kernstadt, dies stellt besonders für mobilitätseingeschränkte Personengruppen eine Herausforderung dar.
- In einigen Stadtteilen ist eine erhöhte Verkehrsbelastung feststellbar (u.a. Wetterburg) dies mindert die Attraktivität des Wohnstandortes.

**Chancen**

- Erhalt der Familienfreundlichen Angebote in den Stadtteilen als Standortfaktor
- Stärkung des Ansatzes: „Stadt der kurzen Wege“
- Entwicklung neuer Ansätze im Bereich Mobilität, insbesondere zur Unterstützung von mobilitätseingeschränkten Personengruppen.

**Risiken**

- Wegfall von öffentlicher Infrastruktur durch zu geringe Auslastung (KiTa's, Schulen, AST-Angebot).